

Neuer Partner unterstützt Arbeiten

WVND schloss Rahmenvertrag mit Hohenwesteder Firma



Foto: Willi Pohl GmbH

Für neue Hausanschlüsse, Tiefbau und Rohrleitungserneuerung ist die Willi Pohl GmbH mit im Einsatz.

Brüssel, Karlsruhe oder Prag. Was diese drei europäischen Großstädte mit dem Wasserverband Heide verbindet? Theoretisch eine Wasserleitung. Denn diese Ziele sind etwa so weit entfernt, wie das verzweigte Trinkwassernetz im Verbandsgebiet lang ist. Für die Erhaltung und Erneuerung der unterirdischen Leitungen holt sich das kommunale Unternehmen stets Unterstützung. Neuer Partner: die Holsteiner Kabel- und Leitungsbau Willi Pohl GmbH aus Hohenwestedt.

750 Kilometer! Das ist die beeindruckende Zahl, die zum Leitungsnetz gehört. Sie wird ergänzt durch nochmal 600 Kilometer Hausanschlussleitungen. Denn nur so kommt das

Trinkwasser in die 18.000 Haushalte im Verbandsgebiet. Geschäftsführer Michael Schoop sagt: „Eine unserer Hauptaufgaben ist die Erhaltung und Erneuerung dieser Anlagenwerte.“

Damit der Verband bei Versorgungsstörungen immer schnellstmöglich handeln kann, arbeitet er mit einem externen Dienstleister für den Bereich Neuverlegung von Hausanschlüssen, Tiefbau und Rohrleitungsreparatur zusammen.

Im Frühjahr stand die Ausschreibung dieser Dienstleistung turnusgemäß an, mit folgendem Ergebnis: „Seit dem 1. April arbeitet die Firma Holsteiner Kabel- und Leitungsbau Willi Pohl GmbH aus Hohenwestedt

für den Wasserverband Norderdithmarschen.“ Michael Schoop ergänzt: „Um Synergien zu nutzen verlegt die Pohl GmbH neben den Trinkwasserhausanschlüssen für den WVND auch entsprechende Strom- und Gas-Hausanschlüsse für die Schleswig-Holstein Netz AG sowie die Telekom.“

„Ein Dank gilt an dieser Stelle auch der Firma VE-Tiefbau aus Schacht-Audorf, die in den vergangenen Jahren immer vertrauensvoll, engagiert und zuverlässig mit und für uns gearbeitet hat.“

Wussten Sie, ...?

... dass wir täglich rund **0,5 Liter Wasserdampf** ausatmen? Die **Haut** gibt

ebenfalls Wasser ab: etwa **einen Liter am Tag**. Auch wenn wir nicht schwitzen. **Nachts** verliert der Körper **einen halben Liter** Wasser; wenn er schwitzt, noch mehr. Auf der **Toilette** kommen täglich bis zu **1,5 Liter** zusammen.

Vier Beispiele, die zeigen, wie wichtig es ist, seinen Flüssigkeitsspeicher regelmäßig aufzufüllen. Besonders gut eignet sich dafür: Trinkwasser.

Zählerwechsel im Akkord

Die anhaltende Corona-Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen hat dazu geführt, dass beim turnusgemäßen Zählerwechsel ein bisschen was aufzuholen ist. Unterstützt wird der WVND dabei seit Mitte März von Mitarbeitern der Firma Wabtec aus St. Peter Ording. Sie sind im Einsatz in folgenden Orten: Büsum, Büsumer Deichhausen, Friedrichskoog, Groven, Hedwigskoog, Hellschen-Heringssand-Unterschaar, Hillgroven, Karolinenkoog, Neuenkirchen, Norddeich, Norderwörden, Oesterdeichstrich, Oesterwuth, Reinsbüttel, Schülp, Strübel, Süderdeich, Warwerort, Wesselburen, Wesselburener Deichhausen, Wesselburener Koog und



Westerdeichstrich. Die Firma Wabtec kündigt ihre Termine in der Regel etwa zwei Wochen im Voraus bei den Kunden an.

Außerdem wechseln auch Mitarbeiter des WVND Zähler. Für größere Flexibilität vereinbaren diese nur zum Teil Termine und fahren die Haushalte direkt an. Neu im Team sind Michel Menz und Stefan Weller.

Mehr über die beiden Rohrnetzmonteure auf Seite 4/5.

BLAUES BAND

Folgen Sie uns schon?



Foto: SPREE-PR/ Galda

Liebe Leserinnen und Leser,

Instagram ist bei mir privat einer der Kanäle der Medienvernetzung. Hier finden sich viele schnelle Infos, gekoppelt mit ansprechenden Bildern. Da sollte unser Wasserverband unbedingt auch vertreten sein, dachte ich, und rannte mit dem Vorschlag bei uns im Haus offene Türen ein. Denn wenn sich unsere Kundinnen und Kunden dort bewegen, dann sollten wir das auch tun. Wir können hier die Möglichkeiten nutzen, neben unserer Homepage und der zweimal jährlich erscheinenden WASSERZEITUNG mit Ihnen in den Austausch zu treten. Wasserwissen, Service, Ratgeber, aktuelle Hinweise zu Arbeiten am Rohrnetz, Einblicke in unsere tägliche Arbeit, Menschen, die Region – das und vieles mehr wollen wir auch auf Instagram mit Ihnen teilen. Im Dezember sind wir gestartet. Ein voller Erfolg war bereits unsere Suche nach Leuchtturmbildern in Vorbereitung auf die aktuelle WASSERZEITUNG. Damit haben wir den Nerv vieler Follower getroffen. Haben Sie Anregungen oder Fragen zu Themen, die wir mal aufgreifen könnten? Dann schreiben Sie uns! Ich freue mich, wenn Sie uns folgen!

Ihre Anna-Lea Reuter
@wv.nd



Zeichnung: L. Galda

Anlass für die Erstellung des neuen Generalplanes war diese Erkenntnis: Zwar ist die Abwasserbeseitigung nach vielen Investitionen in den vergangenen Jahrzehnten auf einem hohen Niveau, dennoch müssen sich Land und Aufgabenträger den gewachsenen Ansprüchen stellen. Auf knapp 100 Seiten sind die Aufgabefelder und Herausforderungen umrissen.

Im Vorwort unterstreicht Jan Philipp Albrecht, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein: „Die Abwasserbeseitigung ist ein wichtiger Faktor für die Hygiene und den Gesundheitszustand im Bereich der Daseinsvorsorge.“ Weil das auch schon beim letzten Generalplan, der vor 35 Jahren die Richtung vorgab, so eingeordnet wurde, ergaben sich aus diesem in den vergangenen drei Jahrzehnten Investitionen in Höhe von 2,3 Milliarden Euro. „Abwasserbeseitigung als teuerste Infrastrukturmaßnahme“, die sich aber gelohnt habe. „Dadurch konnte erreicht werden, dass die Abwasserbeseitigung des Landes auf einem hohen Niveau steht“, so der Minister.



Foto: Frank Petel

Jan Philipp Albrecht

Zukunftsfähig bleiben

Mit dem neuen Generalplan soll sichergestellt werden, dass dieser Teil der Daseinsvorsorge mit Blick auf den Gewässerschutz und zum Wohl der Menschen im Land zukunftsfähig bleibt. „Es gilt die über den menschlichen Gebrauch ins Abwasser gelangenden Schad- und Nährstoffe durch die technischen Möglichkeiten, aber auch durch qualifiziertes Personal aus dem Abwasser weitestgehend zu eliminieren.“ Dazu müsse die Reinigungsleistung der Kläranlagen verbessert werden.

Klärschlamm nicht mehr landwirtschaftlich verwerten

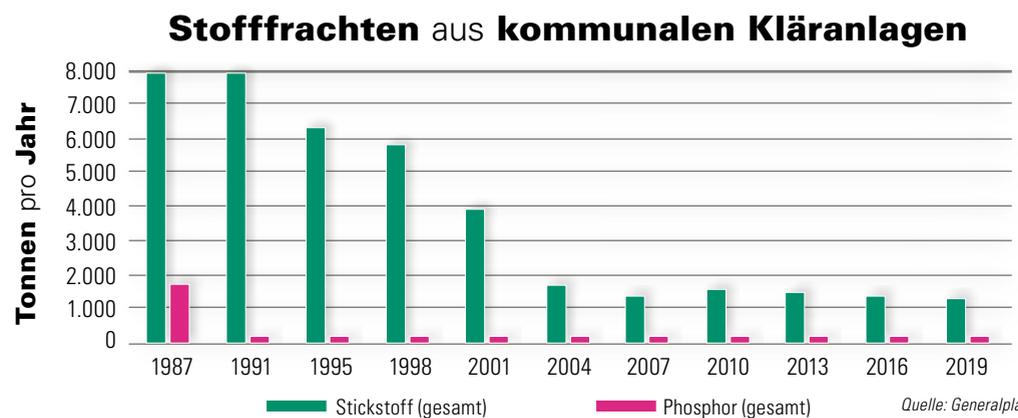
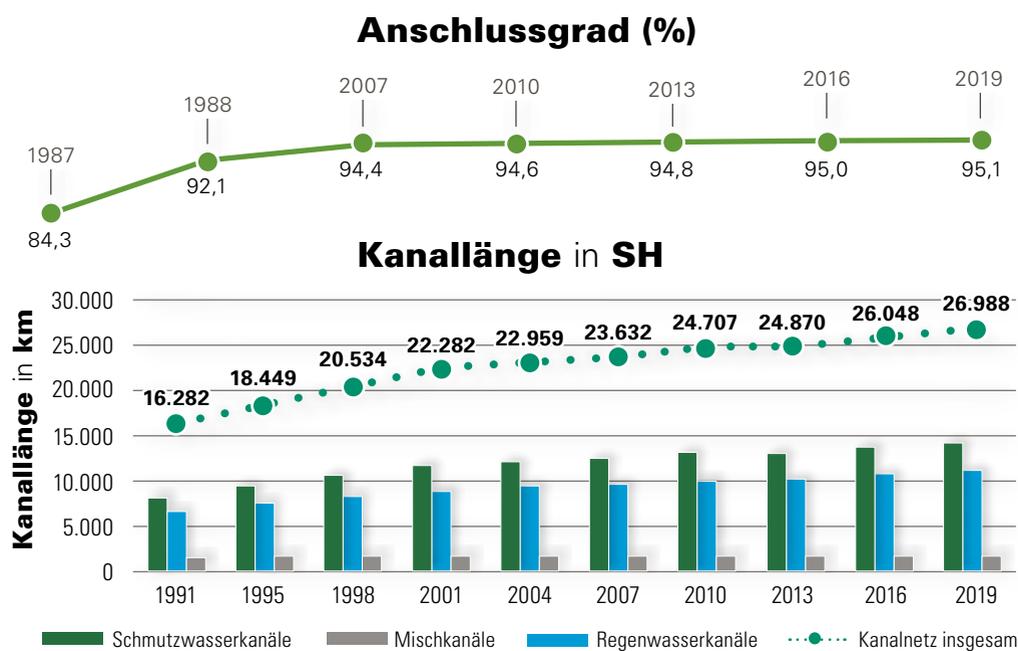
Michael Schoop, Geschäftsführer des Wasserverbandes Norderdithmarschen, hat sich ebenso intensiv wie seine Kolleg:innen mit dem Ge-



Land entwickelt Leitlinien für künftige Aufgaben

Alles klar? Ein Generalplan für Abwasser und Gewässerschutz soll das sicherstellen.

Foto: SPREE-PR/Galda



Quelle: Generalplan

neralplan beschäftigt. Für ihn enthält dieser wichtige Aussagen zu den kommenden Anforderungen, Herausforderungen, Grundlagen. „Die landwirtschaftliche Verwertung des Klärschlammes wird in Zukunft nur noch eine untergeordnete Bedeutung haben“, zitiert er eine Passage aus Kapitel 3. Diese Empfehlung enthielt auch die PrioSH-Studie 2019, die Spuren-

stoffe und multiresistente Bakterien in den Entwässerungssystemen von Schleswig-Holstein untersucht hatte.

Lösung des Problems an der Quelle

Im Klärschlamm würden sich nicht nur zurückgehaltene Nähr-, sondern leider auch Schadstoffe konzentrieren. Daher sei eine Aufbereitung die-

ses Stoffstroms anzustreben, die die Schadstoffe nicht in die Umwelt entlässt und gleichzeitig die Nährstoffe wieder verfügbar macht. Die thermische Verwertung (Verbrennung) mit anschließender Phosphorrückgewinnung ist hier zur Zeit das Mittel der Wahl. Die Studie, die im Generalplan berücksichtigt wurde, enthält darüber hinaus den deutlichen Hinweis,

einen Paradigmenwechsel anzustreben: Nicht Nachsorge sollte bei der Abwasserbehandlung der Fokus sein, sondern die Vorbeugung. Wenn Stoffe gar nicht erst in den Kreislauf gelangen, müssten sie nicht technisch und finanziell aufwändig wieder entfernt werden. Im Generalplan heißt es: „Um das Spurenstoffproblem ganzheitlich lösen zu können, müssen neben der Behandlung des Abwassers auch Lösungen für eine Elimination von Spurenstoffen an der Quelle gefunden werden ...“

Zentralisierung und vierte Reinigungsstufe

Bis das jedoch greift, muss das Land ein Konzept zum Ausbau der großen Kläranlagen mit weiteren Reinigungsstufen erarbeiten. Für kleinere Anlagen wie Klärteiche, für die sich ein Umbau aufgrund der Größe nicht wirtschaftlich und verhältnismäßig darstellt, solle die Möglichkeit der Zentralisierung in Betracht gezogen werden, „um die Reinigungsleistung in Bezug auf die Einleitung zu verbessern“.

Michael Schoop ergänzt: „Die Landesregierung muss dafür Sorge tragen, dass ausreichend Kapazitäten für die thermische Klärschlammbehandlung in Schleswig-Holstein geschaffen werden, damit dieser auch in Zukunft im eigenen Land zu vertretbaren Kosten verwertet werden kann. Ein Fokus ist dabei auch immer auf die Bezahlbarkeit der Maßnahmen zu richten. Denn eins steht fest: Am Ende muss jeder Einzelne von uns die Investitionen über den Abwasserpreis auch bezahlen können.“



Foto: WVN

Michael Schoop

Weitere Infos

Den Generalplan finden Sie im Netz unter:

www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/A/abwasser/abwasserbehandlungSH.html
Oder nebenstehenden QR-Code



Leuchtze^hchen als Wegwe^hser



Auf einer Insel weit im Meer

Auf Pellworm verrichtet ebenso zuverlässig wie unermüdet dieser rot-weiße schlanke Riese seinen Dienst. Das denkmalgeschützte Gebäude, dessen Feuer in knapp 38 Metern Höhe seine Signale an Seefahrer im Wattenmeer sendet, ist das höchste Gebäude auf der Nordseeinsel. Bis 1977 sah der Leuchtturmwärter vor Ort nach dem Rechten, seitdem ist die Leitzentrale des Wasser- und Schifffahrtsamtes Tönning per Fernsteuerung zuständig. Der Turm kann nach Terminvereinbarung normalerweise besichtigt werden, auch Trauungen werden hier abgehalten.

Foto: Ines Preißer

Schon aus der Antike gibt es Überlieferungen für markante Seezeichen, die den Schiffen den Weg weisen sollten. Heute gibt es zwar viele zusätzliche moderne Navigationshilfen, aber visuelle Schifffahrtszeichen haben besonders im küstennahen Bereich weiterhin ihre Bedeutung. Leuchttürme bleiben wichtige Helfer bei der Positionsbestimmung und markieren schwierige Stellen im Fahrwasser.

Die Bauwerke aus Holz, Stein, Gusseisen, Stahlbeton oder Kunststoff gibt es in rund und eckig, groß oder klein, schlicht oder schick. Es eint sie – das Licht. Früher erzeugten es

offene Holz- oder Kohlefeuer, später Öllampen, ab den 1920er-Jahren Glühlampen, auf die Halogenlampen folgten. Ein Durchbruch war die Weiterentwicklung der Linsen durch

den französischen Physiker und Ingenieur Augustin Jean Fresnel. Die nach ihm benannte Fresnel-Linse vergrößerte die Reichweite des Lichtes erheblich.

Individuelle Signale aus Lichtblitzen

In einem drehbaren Kreis sind mehrere Linsen vertikal aufgestellt und erzeugen ein charakteristisches Blinkmuster. Dieses rhythmische

Lichtblitz-Signal ist wiederum sehr individuell, eben um die Leuchttürme eindeutig unterscheiden zu können. Menschen auf dem Wasser wollen den wichtigen Orientierungshilfen möglichst nicht zu nahe kommen. Von Landseite her können viele nicht dicht genug an die markanten Anziehungspunkte kommen, sie sind beliebte und vielfach fotografierte Ziele. Ein paar Beispiele aus Schleswig-Holstein seien hier in den Fokus gerückt.

Am Rande notiert

Pharologie ist das Fremdwort für Leuchtturmkunde. Es geht zurück auf einen aus der Antike überlieferten Leuchtturm, den ägyptischen „Pharos von Alexandria“, der etwa 1.600 Jahre leuchtete und erst 1303 bei einem Erdbeben einstürzte.

Leuchtturmprojekte: Ein gutes Wort für herausragende, wegweisende Vorhaben mit Signalwirkung.

Als **Laterne** (auch **Lampenhaus**) bezeichnen die Fachleute die bei größeren Bauten oft aufgesetzte Lichtenlage und Optik.



Foto: M. Brauer

Molenfeuer (hier: **Brunsbüttel**) sind kleinere Einfahrtsfeuer, die enge Passagen kennzeichnen. Hierzulande gilt: Das Feuer Backbord (**li.**) ist rot und Steuerbord (**re.**) grün.



Foto: S. Jürgensen

Ja, ich will!

43 Stufen bis zum Ja-Wort. Auf dem Leuchtturm **Falshöft** können Heiratswillige im Trauzimmer mit Traumblick auf die Flensburger Förde ihren Bund fürs Leben schließen. Ein guter Start in eine gemeinsame Zukunft möglichst ohne gefährliche Klippen und Untiefen.

92 Jahre verrichtete der bis 1910 in Gusseisen-Bauweise errichtete Turm seinen aktiven Dienst. Museum und Hochzeitszimmer sorgen aber weiter für reichlich Leben an diesem rot-weißen Wahrzeichen in der Gellinger Bucht.



Foto: M. Brauer

Ein Zwilling kommt selten allein

Die markanten Zwillingshäuschen links und rechts an seinem Fuß machen den **Westerhever** Leuchtturm auf der Halbinsel Eiderstedt unverwechselbar. Früher lebten hier die Wärter, heute beherbergen sie eine Naturschutzstation des Nationalparks Wattenmeer. Salzwiesen und typische Nordsee-Dünenlandschaft umgeben das 1908 errichtete, 41,5 Meter hohe Seezeichen, in dem sich neun Stockwerke befinden. Es ist nur zu Fuß oder per Rad erreichbar. Bis zu 55 Kilometer weit ist das Licht zu sehen, manchmal sieht man

ihn sogar von Helgoland. Karten für die Turmbesichtigung (April bis Oktober) gibt es im Infobus Westerhever.

Rotbrauner Ziegelstein

Im südlichsten Ortsteil von Sankt Peter Ording, befindet sich der **Böhler** Leuchtturm. Obwohl ursprünglich nur 18,44 Meter hoch, ist das Bauwerk aus rotbraunem Ziegelstein aufgrund seiner erhabenen Position oben auf dem Deich gut zu sehen. 1892 wurde er zunächst als Tagessichtzeichen für das Eiderfahrwasser errichtet, 1914 wurde ein Leuchtfeuer aufgesetzt. Besichtigen kann man ihn von innen nicht, er ist aber auch so zu Fuß oder per Rad ein schönes Ziel.

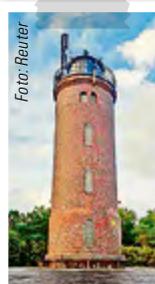


Foto: Reuter



Foto: Danger-Kollhorst

Ein Postkartenmotiv

Der Neubau eines Hotels in unmittelbarer Nachbarschaft rückt dem Leuchtturm **Büsum** ganz schön auf die Pelle. Weil dieser die Sicht auf das Seezeichen aus nordwestlicher Richtung etwas verdeckt, gibt es am Giebel des Hotels ein Ersatzseezeichen. Das rot-weiße, 1912/1913 errichtete Büsumer Wahrzeichen ist noch voll funktionsfähig, sein Feuer liegt auf 22 Metern. 2013 zierte es in der Serie Leuchttürme eine Briefmarke.

Zählerwechsel, Hausanschlüsse, Rohrnetz

Stefan Weller und Michel Menz neu im Team

Als Michel Menz im Jahr 2000 geboren wurde, begann sein heutiger Kollege Stefan Weller gerade seine Ausbildung zum Gas- und Wasserinstallateur. Heute haben die beiden Männer noch etwas gemeinsam: Sie sind die Neuen im Team der WVND-Rohrnetzmonteure.



Foto: SPREE-PR/Galda

Derzeit kommen die beiden neuen Rohrnetzmonteure Stefan Weller (l.) und Michel Menz in viele Haushalte. Sie sind (neben einem Team von wabtec, siehe Seite 1) für den Zählerwechsel zuständig.

Perspektivwechsel

„Den Wasserverband kannte ich schon aus meiner bisherigen Arbeit“, erzählt Michel Menz. Als Anlagenmechaniker war er auf Baustellen unterwegs, wo sich die Wege kreuzten. „Bisher war ich im Haus NACH dem Wasserzähler für die Kundenanlage zuständig. Beim WVND kümmern wir uns um alles BIS zum Wasserzähler.“ So berichtet das auch Stefan Weller. Das Gute daran: Mit dem Medium Trinkwasser und den damit verbundenen DIN und

Regelwerken konnten sie sich schon bestens aus. Der Wechsel fiel daher leicht. Ein zusätzlicher Umstand vereinfachte das Ankommen zudem. „Es ist eine junge Truppe hier, wir halten zusammen, der Teamgeist stimmt ab!“, machten die beiden Neuen die gleichen positiven Erfahrungen. „Der Verband ist auch technisch super aufgestellt“, erzählt Michel Menz. So können die Fachleute vor Ort auf dem Handy und Tablet sofort auf die digitalen Unterlagen zugreifen. „Mit Land-

karten fahren wir nicht mehr durch die Gegend“, verdeutlichen sie. Im Verbandsgebiet werden Michel Menz und Stefan Weller in der nächsten Zeit viel unterwegs sein. Wegen der Corona-Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen sei beim turnusgemäßen Wechsel der Zähler etwas aufzuholen – neben den Arbeiten am Leitungsnetz oder an Hausanschlüssen eine weitere Aufgabe für den 21-Jährigen aus Norddeich und den 37-Jährigen aus Nindorf.

Trockenheit macht Pflanzen stark

5 Tipps für wassersparendes Gärtnern



Im Garten herrscht im Frühjahr Hochsaison. Gießwasser ist jetzt für einige Monate ein wertvolles Gut. Das muss nicht aus dem Trinkwasserhahn kommen, schon gar nicht ohne Unterlass. Kleine Änderungen bewirken große Ersparnis.

1. Regenwasser sammeln

Die einfachste und sinnvollste Lösung, an Gießwasser zu kommen.

2. Boden bedecken

In Beeten, auf denen wenig Erde zu sehen ist, ist das Wasser optimal vor Verdunstung geschützt. Umso weniger muss gegossen werden. Der Trick heißt: mulchen. Das geht mit gekaufter Häckselware aus dem Gartenmarkt, ebenso aber mit eigenen Grünschnittresten oder Kompost. Dünn auf der Erdoberfläche verteilt, kühlt es den Boden und wird langsam in wertvollen Humus umgewandelt.



Foto: SPREE-PR/Galda

Ist der Boden frisch aufgelockert, können die Pflanzen das Nass besser aufnehmen.

3. „Fußbad“ statt Dusche

Die meisten Pflanzen wollen kein Wasser von oben. Tagsüber wirken Tropfen wie eine Linse, wenn die

Sonne drauf scheint. Die Blätter verbrennen. Abendliches Gießen fördert Schneckenbefall und Pilzkrankheiten. Tipp: Frühmorgens den Wurzelbereich kräftig gießen.

4. Trockenheit zulassen

Pflanzen, die nicht kontinuierlich gegossen werden, suchen ihr Wasser in der Tiefe und werden robuster. Auch bei langer Hitze nur alle paar Tage wässern – dann aber kräftig, so dass das Wasser seinen Weg tief in den Boden nehmen kann.

5. Erst lockern, dann neu

In Gärten von Neubauten wurde der Boden zuvor von Baumaschinen verdichtet, dann kam eine frische Erdschicht oben drauf. Hier kann kein Regenwasser versickern – keine gute Bedingung für Pflanzen. Sinnvoll ist es, den neuen Garten zunächst umzugraben und erst dann den Mutterboden aufzutragen.

Faule Eier? Nein, Faulgas!

Verband geht gegen Geruch mit Zusatzeinbauten vor

Faule Eier? Wem dieser Gedanke in der Nähe eines Schachtes oder Gullis kommt, der hat es meist mit dem Geruch von Schwefelwasserstoff zu tun. Ein Gas, das dort vorkommt, wo Abwasser schon etwas länger unterwegs ist. Der Wasserverband Norderdithmarschen hat in Westerdeichstrich und Hohn Maßnahmen zur Vorbeugung getroffen.

Verbandsingenieur Bernd Masannek erklärt: „Gerüche entstehen in allen Abwassersystemen der Welt. Unangenehm wird es, wenn die Duftwolken in der Umgebung von Schächten oder Gullis Menschen in die Nase ziehen.“ Er kennt die Prozesse und weiß, was dort im Untergrund passiert: „Ursache für den üblen Geruch ist in erster Linie Schwefelwasserstoff. Das ist ein Faulgas, das sehr stark nach verfaulten Eiern riecht.“ Wahrlich kein Vergnügen, das weiß auch Bernd Masannek. Er ergänzt: „H₂S, so die chemische Formel, entsteht immer da, wo das Abwasser lange im Kanal steht und kein Sauerstoff mehr vorhanden ist.“

Untersucht – gehandelt

Auch in den Kanälen des Wasserverbandes Norderdithmarschen laufen die beschriebenen Prozesse ab. Mit mehr oder weniger riechbarem Ergebnis. 2020/2021 hat der Verband seine neuralgischen Punkte im Kanalnetz genauer prüfen lassen. Die Firma Unitechnics hat an verschiedenen Stellen Untersuchungen rund um die Geruchsproblematik durchgeführt und entsprechende Handlungsempfehlungen erarbeitet. Daraus ergaben sich einige Baumaßnahmen.



◀ Mit diesem Tank am Hauptpumpwerk in Hohn wird Eisen-II in den Kanal dosiert, was den übel riechenden Schwefelwasserstoff bindet. Foto: WVND

Doppelter Nutzen

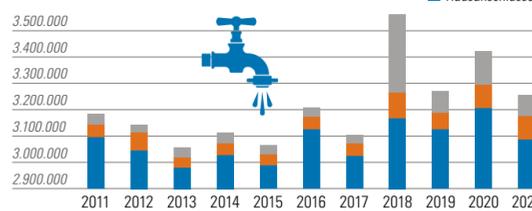
Masannek beschreibt, was in Westerdeichstrich und in Hohn gerade gemacht wurde: „Wir haben Tankbehälter installiert. Von diesen aus wird eine Eisenlösung in den Kanal dosiert, die den Schwefel im Abwasser binden soll.“ Damit würden gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, so der Verbandsingenieur. „Erstens wird die Bildung von H₂S vermieden, was der Geruchsbildung entgegenwirkt, und zum Zweiten wird auch die sogenannte Betonkorrosion vermieden, die Schächte und Kanäle stark schädigen kann.“

Digital weiter im Vormarsch

Einmal im Jahr bittet der WVND seine Kundinnen und Kunden um die exakten Zählerstände. Diese sind die Grundlage für die ebenso exakte Verbrauchsabrechnung. Auffällig ist, dass der digitale Übertragungsweg weiter an Beliebtheit zunimmt. 2020 setzten schon mehr als die Hälfte, 51,7 Prozent, auf die Übermittlung der Zählerstände per QR-Code und Homepage. Dieser Anteil stieg 2021 noch einmal, und zwar auf 54,5 Prozent. Ob Selbstablesekarte oder digital – herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!



Zahl des Tages: 3.263.167.000



der steigende Anteil der Standrohre, auf die in langen trockenen und heißen Phasen (2018 und 2020) vor allem die Landwirte zurückgreifen.

Reinigung unter Hochdruck

Kanäle kontrollieren



Foto: SPREE-PR/Galda

Vor dem zu erwartenden Osteransturm auf Büsum hat der Wasserverband Norderdithmarschen seine Hausaufgaben gemacht. Denn an den dortigen neuralgischen Punkten startete der Verband die Reinigungsarbeiten am Kanalnetz. So kann das Abwasser jederzeit ungehindert abfließen.

Reinigung und Kontrolle der Kanäle stehen auch in der Altstadt von Friedrichstadt an. Hier werden erst gute 4,5 Kilometer Mischwasserkanal unter Hochdruck (150–180 bar) gespült und somit gereinigt. Danach hat die Spezialkamera zur Befahrung der unterirdischen Rohre freie Bahn. Sie soll den Zustand erfassen und mögliche Schäden zeigen – eine wichtige Grundlage für etwaige Investmaßnahmen. In der Gemeinde Friedrichsholm sind es 3,3 Kilometer Schmutzwasserkanal und ein Kilometer Anschlussleitung, die auf ihren Zustand untersucht werden.



Das hat die Kamera entdeckt: Ein fremdes Rohr geht mitten durch den Kanal. Ein Knackpunkt, denn hier kann das Abwasser nicht mehr ungehindert abfließen. Foto: WVND

Gut vernetzt

Der Wasserverband Norderdithmarschen bringt sich in folgenden Gremien und Organisationen ein: KOWA SH, DVGW, BDEW, Allianz für den Gewässerschutz, Wasserhygienekommission des Landes SH. Er ist damit regional im Bereich der Westküste, überregional landesweit und auch über die Landesgrenzen hinaus in verschiedenen Fach-

gremien der Wasser- und Abwasserbranche vernetzt und ist damit stets gut über aktuelle Strömungen und Tendenzen der Ver- und Entsorgung informiert. Gleichzeitig bietet die Bündelung der Interessen Möglichkeiten, Einfluss auf die Entscheidungsträger in den Ministerien zu nehmen.



DER KURZE DRAHT

WASSERVERBAND NORDERDITHMARSCHEN

Nordstrander Straße 26
25746 Heide
Tel.: 0481 901-0
Fax: 0481 901-33
info@wvnd.de

www.wvnd.de
@wv.nd

Öffnungszeiten:
Mo–Mi: 7–12.30/13–16 Uhr
Do: 7–12.30/13–16.45 Uhr
Fr: 7–12.30 Uhr



Eine starke Stimme fürs Lebenselixier

Von Susann Galda,
Projektleiterin



Wie können wir unsere Kundinnen und Kunden mit Informationen ebenso gut erreichen wie mit unserem Trinkwasser? Das war die Ausgangsfrage der heutigen Herausgeber. Die Antwort: Mit einer Zeitung, die in die Briefkästen kommt und ebenso wissenswert wie abwechslungsreich ist. Ein gut sortierter, vielseitiger Mix aus grundlegenden Informationen, Service, Ratgeber und Unterhaltung rund um die Wasserwirtschaft und die Region. Den Anfang machten 2007 die Wasserverbände Nord und Norderdithmarschen, ein Jahr später wuchs die Zeitungsfamilie um die Angelner Ausgabe. Alle drei Herausgeber eint der Wunsch, als öffentliche Betriebe ihre Arbeit auch öffentlich zu machen, also transparent und nachvollziehbar. Die Kundinnen und Kunden sollen bei allen Entscheidungen mit im Boot sein und über Themen wie Preise, anstehende Baumaßnahmen oder gesetzliche Vorschriften informiert sein. Darüber hinaus gibt es Einblicke in die Arbeit, werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wichtige Bindeglieder zu den Kundinnen und Kunden vorgestellt, wird neue Technik gezeigt und erklärt. Die kommunalen Verbände sind wichtige Umweltunternehmen, als solche reagieren sie auch auf das politische Umfeld. So begleitete die WASSERZEITUNG zum Beispiel die Entwicklungen rund um die Kohlendioxidverpressung oder Fracking kontinuierlich mit Fakten und großer Sachlichkeit. Neben diesen ernsten Themen gibt es aber auch Karikaturen zu Redewendungen oder aus Fachchinesisch übersetzten Begriffen und die – wie die Zahl der Antworten zeigt – sehr beliebten Wasserrätsel. Und das alles seit nunmehr 15 Jahren. An Themen wird es in diesem aufregenden Metier nie mangeln. Wenn auch Sie zu Themen ebenfalls Anregungen, Vorschläge oder Ideen haben, dann freuen wir uns jederzeit über Ihre Post.

Die WASSERZEITUNG Schleswig-Holstein wird 15



Ein „bunter Strauß“ an Informationen – in 15 Jahren lieferte die WASSERZEITUNG den Leserinnen und Lesern zweimal im Jahr und somit auf 704 Einzelseiten Wissenswertes über unser Lebensmittel Nr. 1.



Neben der WASSERZEITUNG gibt es weitere Angebote, mehr über die Wasserwirtschaft zu erfahren.

Von der Idee zur fertigen WASSERZEITUNG



Umweltschutzthemen sind allgegenwärtig. In einer Serie zeigen wir, welche Bedeutung Natur und Klima für unseren Lebensraum haben. Dieses Mal widmen wir uns der Luft – für das bloße Auge unsichtbar, aber dennoch unverzichtbar!

Da liegt was in der...

Von Luft und Liebe allein kann man nicht leben – ohne aber auch nicht! Luft macht unseren blauen Planeten einzigartig. Sie ist Lebenselixier für Mensch wie Natur und steht für Lebensqualität – nicht nur im Freien, sondern auch zu Hause. In heutiger Zeit ist „unreine“ Luft leider zum Normalzustand geworden. Laut der WHO sterben jährlich über 6,6 Mio. Menschen weltweit an den Folgen schlechter Luftqualität, 80.000 in Deutschland. Kleinste Schad-

stoff-Partikel werden in die Luft abgegeben und vermischen sich dort zu einem ungesunden Chemie-Cocktail, den wir täglich einatmen und der unserer Umwelt zusetzt. In Deutschland hat sich die Luftqualität in den vergangenen Jahren zwar

stark verbessert, doch die Luft ist noch längst nicht rein. Luftverschmutzung kennt keine Grenzen und der weltweite Schadstoffausstoß steigt immer weiter an. So verteilen Wind und Wetter die Schadstoffe über den ganzen Planeten.

ab und gelangen auch in Gewässer. Zudem werden sie durch Niederschläge aus der Luft ausgewaschen. Die Luft ist quasi Transportmedium für Schadstoffe. Über Düngung gelangen Schadstoffe direkt und hochkonzentriert in den Boden.



Foto: UBA/Susanne Kemnitz

4 Fragen an

Ute Dauert,
Fachgebietsleiterin
„Beurteilung der Luftqualität“
im Umweltbundesamt

Wie belastet ist unsere Luft?

Besonders Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon bereiten Probleme, geltende Grenzwerte einzuhalten. Dennoch ist ein deutlicher Rückgang der Feinstaub- und Stickstoffdioxidbelastung zu beobachten. Bei Ozon ist es schwieriger, da es von meteorologischen Bedingungen abhängig ist und aus Vorläuferschadstoffen gebildet wird. Die Spitzen wurden gekappt, aber die Grundbelastung ist noch zu hoch.

Inwiefern beeinflusst die Luftbelastung das Klima?

Luftqualität und Klima befinden sich in Wechselwirkung. Negative Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich vor allem in der Ozonkonzentration. Im Dürresommer 2018 beispielsweise existierte über viele Tage eine Grundbelastung, die nicht unmittelbar spürbar, aber ein Gesundheitsrisiko war. Kohlenstoffverbindungen und Methan belasten das Klimasystem und tragen weltweit zu bodennaher Ozonbelastung bei.

Welchen Einfluss hat die Luftqualität auf unser Wasser und unsere Böden?

Schadstoffe werden in die Luft freigesetzt und mit dem Wind transportiert und verteilt. Die Schadstoffe in der Luft sinken auch zu Boden. Sie lagern sich so auf Böden und Vegetation

ab und gelangen auch in Gewässer. Zudem werden sie durch Niederschläge aus der Luft ausgewaschen. Die Luft ist quasi Transportmedium für Schadstoffe. Über Düngung gelangen Schadstoffe direkt und hochkonzentriert in den Boden.

Welche Maßnahmen werden zum Schutz der Luft ergriffen?

Maßnahmen erfolgen besonders durch eine Beschränkung der Freisetzung von Emissionen. Hierfür hat die Bundesregierung ein nationales Luftreinhalteprogramm (siehe QR-Code) aufgestellt. Zu nennen wären: Umweltpremien, die Energiewende oder auch Minderung der Ammoniak-Emissionen aus der Landwirtschaft.



Auswirkungen auf die Umwelt



Ertrags- und Qualitätsverluste der Ernte



Destabilisierung der Ökosysteme



Negativer Einfluss auf den Klimawandel



Nährstoffübersättigung der Gewässer



Versauerung der Böden

Durch Verbrennung und Produktion in Deutschland freigesetzte Schadstoffe*



96.700 t
Feinstaub**

Fahrzeuge, Kraft-/Fernheizwerke, Heizungen, Öfen in Wohnhäusern



636.400 t
Ammoniak

Emission aus Tierhaltung, Verwendung von Mineräldüngern



288.700 t
Schwefeldioxid

Kohle- und Ölverbrennung



1.139.900 t
Flüchtige organische Verbindungen

entstehen bei Verbrennung oder Verdampfung von Treibstoffen (z. B. Farbe, Löse-/Reinigungsmitteln)



1.197.600 t
Stickstoffoxide

Verbrennung fossiler Brennstoffe



Ozon

wird erst bei intensiver Sonneneinstrahlung aus Vorläuferschadstoffen (vor allem Stickstoffoxiden und VOC***) gebildet

Auswirkungen auf den Menschen



Herz-Kreislauf-Erkrankungen



Lungen-erkrankungen



Erhöhung der Thrombose- neigung



Atemwegs-erkrankungen



Schädigungen des vegetativen Nervensystems



Reizungen der Augen

* Auswahl, Stand 2018

** Partikel mit maximal 2,5 Mikrometer Durchmesser

*** VOC – englische Bezeichnung für gas- und dampfförmige Stoffe organischen Ursprungs in der Luft



Setzen Sie die Segel Richtung WVND

Für die Abwasserentsorgung betreiben wir 7 technische Kläranlagen, 11 Klärteichanlagen, 590 Pumpstationen sowie 560 km Abwasserleitungen in 38 Mitgliedsgemeinden. Der WVND sucht eine/n

Elektriker/Elektroinstallateur*

Wir bieten

- ▶ eine anspruchsvolle, vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit im Umfang von derzeit wöchentlich 39 Stunden
- ▶ die Möglichkeit zur Fortbildung im Bereich der Abwassertechnik
- ▶ 13 volle Monatsgehälter im Rahmen des TV-V
- ▶ eine Zusatzversorgung über die VBL
- ▶ Fahrradleasing
- ▶ 30 Tage Urlaub

Ihre Aufgabe

Betrieb und Unterhaltung der Kläranlagen Büsum und Wesselburen sowie weiterer Gebietskläranlagen und Pumpwerke sowie anderer abwassertechnischen Anlagen und Kanalisationen im gesamten Verbandsgebiet.

AZUBI Fachkraft für Abwassertechnik*

Sind Sie gern unterwegs? Dann begeben Sie sich doch ab 1. August 2022 auf Entdeckungsreise durch unser 560 km langes Schmutzwassernetz und lernen in drei Jahren alles rund um die Abwasserreinigung kennen!

Auf dem Weg zur Fachkraft vermitteln die Kollegen des Teams Kenntnisse zur Überwachung und Bedienung von Maschinen und Anlagen sowie zur Instandhaltung und Sanierung der gesamten Abwasserbeseitigung.

Gelernt wird auf der Kläranlage in Friedrichstadt als Ausbildungsort und in der Berufsschule in Neumünster.

* (m/w/d)

Interessiert? Dann senden Sie Ihre Bewerbung (bitte ausschließlich per Post) an

Wasserverband Norderdithmarschen
Nordstrander Straße 26 26746 Heide



Auf der richtigen Welle. Der WVND ist ein modernes Unternehmen, das rund ums Wasser einen elementaren Beitrag zur Daseinsvorsorge leistet.

Foto: J. Wollschläger

Es sollte sich inzwischen rumgesprochen haben. Das ewig gestrige Bild vom Jauchefahrer hat mit den Bedingungen im Wasserverband so gar nichts gemeinsam. Für frischen Wind sorgen heutzutage qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sichern mithilfe moderner Technik den zuverlässigen Fluss des Trinkwassers und die Reinigung des Abwassers. Und das unter besten Arbeitsbedingungen.

Ein nigelnagelneues Wasserwerk entsteht derzeit unter Hochdruck in Linden. Das Abwasser von Wesselburen und Umgebung wird seit Sommer 2021 in der topmodernen Kläranlage gereinigt. Das sind nur zwei Beispiele für den richtigen Schwung im Wasserverband. Ein Team aus 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgt dafür, dass hinter den Kulissen alle Segel richtig gesetzt sind und alle Angelegenheiten rund ums Trink- und Abwasser klar sind. Damit sichern sie mit ihrer Arbeit einen elemen-

ta ren Teil der Daseinsvorsorge ab. Ein großer Nutzen für die Menschen in der Region – wer diesen Gedanken im Blick behält, dürfte motiviert sein Tagwerk verrichten. Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe und gelebter Umweltschutz. Die Arbeitsbedingungen im kommunalen Unternehmen sind bestens. Moderne Hard- und Software, digitale Daten und damit gut ausgerüstet am Einsatzort, vergleichsweise kurze Wege. All das sind Dinge, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im WVND schätzen.

Zudem sind sie angestellt im öffentlichen Dienst mit tarifgebundenem, gutem und pünktlichem Gehalt plus Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie 30 Tagen Urlaub.

Viele Einsatzmöglichkeiten gibt es zudem mit einem breiten Spektrum an Berufen. Dazu zählen etliche Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik, Abwassertechnik. Dazu Rohrleitungsbauer, Elektroniker, Kaufleute für Büromanagement und vieles mehr. Qualifizierungen zu Fachwirten, Technikern, Meistern oder in Zusatzseminaren sorgen dafür, dass man sich weiterentwickeln kann. Studiengänge könnten ebenfalls eine gute Voraussetzung oder ein begleitendes Ziel für die Arbeit im Verband sein. Über aktuelle Stellenangebote informiert der WVND auf seiner Homepage.

RÄTSELHAFTES RUND UMS WASSER ...

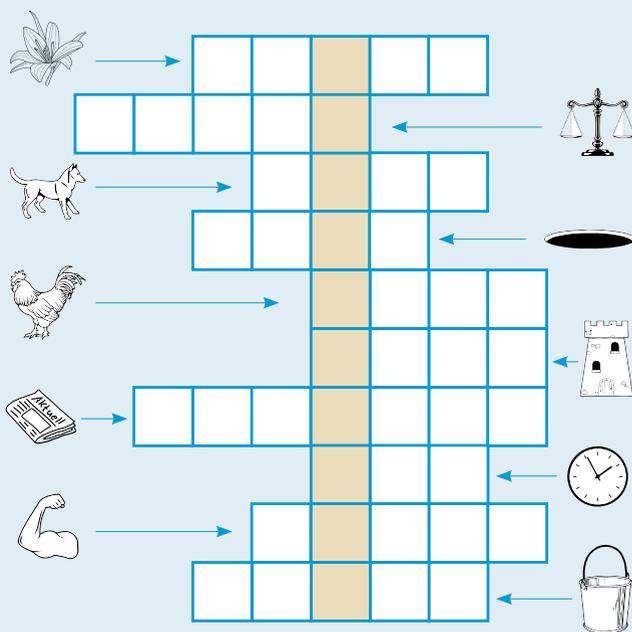
Die Lösung

Die einzelnen Zeilen enthalten allesamt zusammengesetzte Wörter, die mit Wasser beginnen. Die Abbildungen enthalten die Hinweise.

Die Antwort (farbige Kästchen von oben nach unten) ist ein Seezeichen mit Strahlkraft. Dieses Gebäude steht immer nah am Wasser und ist ein wichtiger Wegweiser.

Zu gewinnen

- 1. Preis: 100 Euro
- 2. Preis: 75 Euro
- 3. Preis: 50 Euro



Senden Sie die Lösungen unter dem Stichwort „Preisrätsel“ Per Post:

Wasserverband Norderdithmarschen
Nordstrander Straße 26
25746 Heide

Oder per E-Mail: info@wvnd.de
Einsendeschluss: 8. Mai 2022

AUS UNSERER LESERPOST

Insgesamt 471 Zuschriften erreichten den Wasserverband Norderdithmarschen zu seinem großen Rätsel in der letzten Ausgabe der WASSERZEITUNG. Die glücklichen Gewinner sind: D. Folger aus Wesseln, E. Albrecht aus Hohn und W. Kögebehn in Dellstedt.

Besonders heraus stachen die nebenstehenden drei Einsendungen. Mit viel Liebe und passend zum Zeitraum weihnachtlich waren diese Karten gestaltet. Zwar zählten die Absender dann später nicht zu den Gewinnern, der Wasserverband möchte aber zwei Sonderpreise dafür ausgeben und schickt nun einen Büchergutschein nach Breiholz sowie einen in den Haushalt nach Friedrichsholm, aus dem zwei Karten stammten.



Repro: privat